

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 14

Illustration: Wirtschaft, schtaatlich gelänkt [...]
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

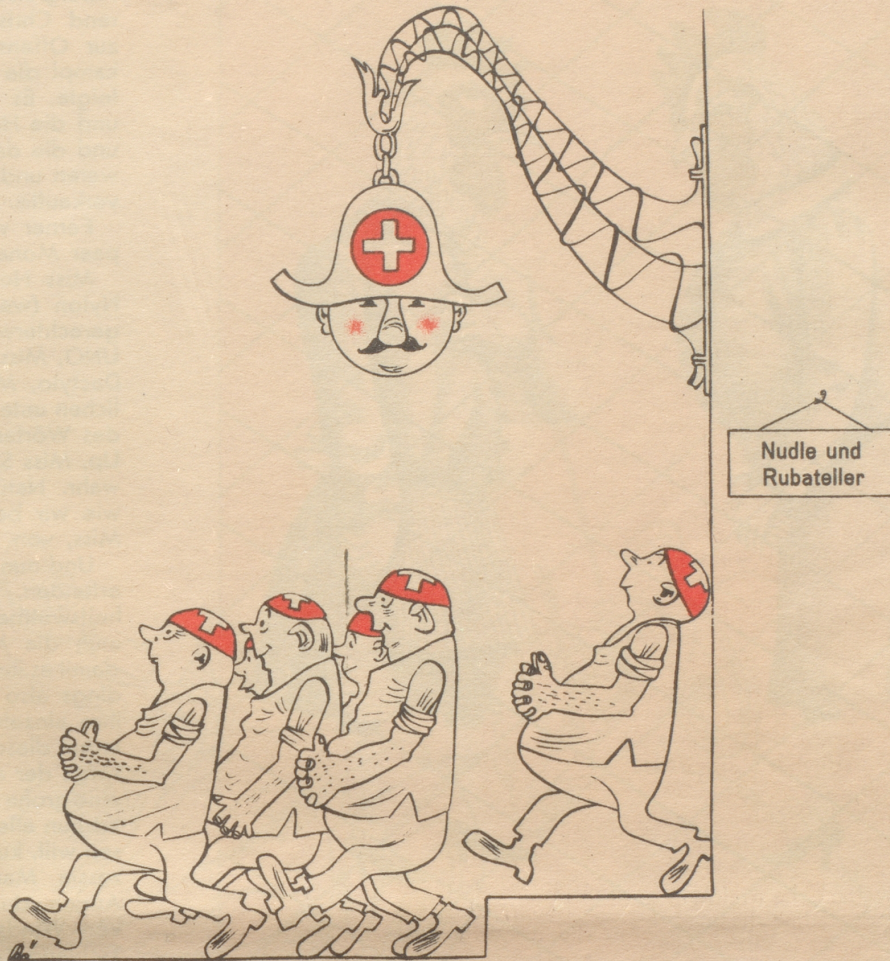
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Inere Zit, wo mir vill zwill Herdöpfel händ, git de Bund jährlich füüf Millione Franke für Verbilligung vo de Teigware-n-uus!

Wirtschaft, schtatlich gelänkt,
 Chnaben, geschpeist und getränkt,
 Chnaben vill einchehren tüend
 Will d Wirtslüüt druffleggen müend,
 Cheller voll Herdöpfel händs,
 Verbilligti Nudlen gänds.

Gedanken von Paracelsus (1493–1541)

Wir wurden nit mit Feigen erzogen, weder mit Met, noch mit Weizenbrot, aber mit Käs, Milch und Haberbrot: das kann nit subtil Gesellen machen.

Es ist ein große Erkenntnis im Menschen, wenn er so viel versteht, daß er die Gaben Gottes sieht, wo sie sind.



Der wahre Gebrauch der Chemie ist nicht Gold zu machen, sondern Arzneien.

Ein jeder bleib wie ein Fels in seinem Wesen.

Warum ist das Herz des Menschen so weit und das Leben so eng?

(Mitgeteilt von ..ff)